

<b>Carl Reißner in Dresden.</b> v. Preuschen: Perlenkrönlein. 3 M.; geb. 4 M.	13613	<b>Verlagsanstalt Benziger &amp; Co. A.-G. in Einsiedeln.</b> Achleitner: Die Gebirgsbatterie. 3 M 20 J.; geb. 4 M. Derßen: Das Erbe der Väter. 3 M 20 J.; geb. 4 M. Sheehan: Von Dr. Grays Blindheit. 5 M.; geb. 6 M.	13636
<b>Bibrairie Schleicher Frères in Paris.</b> Lesigne: L'Irréligion de la science. 2 fr. Grand-Carteret: Une Victoire sans guerre. 2 fr. 50 c. de Vries: Une Presse mondiale. 3 fr. 50 c. Cruzet: L'affaire Ferrer devant les Cortès. 75 c. Jésus de Nazareth, Ma Vie. 1 fr. 50 c.	13596	<b>Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz, Akt.-Ges. in München-Regensburg.</b> *Münchener Kalender 1912. 70 J. *Kleiner Münchener Kalender 1912. 35 J.	13612
<b>Schlesische Verlagsanstalt (vorm. Schottlaender) G. m. b. H. in Berlin.</b> *Reimann: Aus Hans von Bülow's Lehrzeit. 2. Aufl. 6 M.; geb. 7 M 50 J.	13611	<b>J. C. W. Vogel in Leipzig.</b> *Moll: Handbuch der Sexualwissenschaften. 27 M.; geb. 30 M.	13628
<b>Schulze &amp; Co. in Leipzig.</b> Mereschkowski Julian Apostata. Billige Volksausg. Geb. 3 M.	13646	<b>Bruno Solger in Leipzig-Raschwitz.</b> von Festenberg: Ein Dichterleben. Geb. 4 M. Gotow: Die Bollnahrung. 2 M.	13601. 13604
<b>W. Epemann in Stuttgart.</b> *Altmeister der Kunst. Heft 1. 2 M 50 J.	13630/31	<b>Verlag Dr. Webekind &amp; Co. G. m. b. H. in Berlin.</b> Hanssen: Seemannsleben. Geb. 6 M.	13607
<b>Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H. in München.</b> Traum und Leben. 4 M 50 J.; in Ganzleder 7 M 50 J.	13590	<b>George Westermann in Braunschweig.</b> *Gerstäder: Abenteuergerichten. (Lebensbücher der Jugend. Bd. 12.) Geb. 2 M 50 J.	13623
<b>Franz Bahlen in Berlin.</b> Stier Somlo: Kommunale Wissenschaften und kommunale Ausbildung. 60 J.	13596	<b>Friedr. Wolfrum &amp; Co. in Wien.</b> Egger: Römische Veduten. Bd. I. In Ganzleinenmappe. 1 M 60 J.	13628
<b>Vereinigte Verlagsanstalten Gustav Braunbeck u. Gutenberg-Druckerei A.-G. in Berlin.</b> Heiland: Mit Auto und Büchse um Asien. Geb. 10 M.	13635		
<b>Verlag Continent, G. m. b. H. in Berlin.</b> Sommerfeld: Der italienisch-türkische Krieg und seine Folgen. 1 M.	13639		
<b>Verlag der Druckerei Lehrlingshaus in Mainz.</b> Justus: Dunkle Pfade. Erzählung für die Jugend. 50 J.; geb. 75 J.	13636		
<b>Verlag Mendelssohn Bartholdy in München-Gräfelfing.</b> *Henckell-Wilm: Ein Lebensbild. Luxusausgabe 120 M.; Subskriptionsausgabe 50 M.	13627		

### Verbotene Druckschriften.

Durch Beschluß des Königl. Amtsgerichts Berlin-Mitte, Abt. 125, vom 25. Oktober 1911 ist die Beschlagnahme desjenigen Teils aller Exemplare der Nr. 38 und 39 der periodischen Druckschrift »Der Floh«, 43. Jahrg. 1911, Erscheinungsort Wien, in dem die Erzählung: »Die Frau Sali erzählt: das ist schrecklich mit die Dienstboten usw.« enthalten ist, auf Grund der §§ 184 Ziffer 1, 40-42 St.-G.-Bs., § 94 Pr. P.-O., § 23 Preßgesetzes angeordnet. — 38. J. 1136/11.

Berlin, 28. Oktober 1911.

Der Erste Staatsanwalt beim Landgericht I.  
(Deutsches Jahrbuchblatt Stück 3845 vom 4. November 1911.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Kunst und Kunsthandel.

#### I.

Wenn man, aus der süddeutschen gemütlichen Residenzstadt Stuttgart kommend, wieder einmal nach langer Pause die mitteldeutschen Kunstzentren Dresden, Berlin und Leipzig im Fluge durchsaut hat, so drängen sich dem genießenden Sinn eine solche Fülle der Erscheinungen auf, daß man unbedingt das Gefühl hat, all diese von der Seele wälzen zu müssen. Und dieses Gefühl, man erwarte nun um Gottes willen keine flammende Philippika, keine Protestrufe und Brandreden, es soll gewissermaßen den Auftakt geben zu der Berichterstattung über das Kapitel »Kunst und Kunsthandel«, die die Redaktion des Börsenblattes freundlichst in meine Hände gelegt hat. Ob dies nun immer zur allgemeinen Zufriedenheit, immer zu Ruh und Frommen aller geschehen wird, das freilich muß der Zukunft überlassen bleiben. Aber der gute Wille ist da, und der muß auch einmal in Zweifelsfällen, wo dem pro sich das contra gegenüberstellt, zur vermittelnden Grundlage dienen.

Errare humanum est, diese alte Elementarweisheit, an die sich die Menschen in all ihren Mißgriffen klammern, spielt auch in der Kunst eine große und bedeutende Rolle. Und mit Betrübnis sieht man immer wieder, wie unklar und verworren in den Köpfen die Vorstellungen von gut und böse, von ästhetisch und unästhetisch, von sittlich und unsittlich in der Kunst sind. So hat sich jetzt der Leipziger Kunstverein wieder ein merkwürdig Stücklein

geleistet. Er hat von dem temperamentvollen Dresdner Professor Zwintscher ein Gemälde mit dem schönen Titel »Zwischen Schmuck und Lied« erworben, er hat es auch bar bezahlt, aber er hängt es nicht auf, weil nach der Ansicht der maßgebenden und mitstimmenden Faktoren die allzu realistische Darstellung der männlichen und weiblichen Geschlechtssteile Anstoß erregen und die Menge in ihren sittlichen Gefühlen verletzen müsse. Aus diesem Grunde hat man dem Bilde im Zimmer des Direktors einen Platz gegeben, der freilich in seiner inneren Überzeugung mit jenen Beschlüssen gar nicht übereinstimmt, aber trotz alles warmherzigen Eintretens mit seiner ganzen Persönlichkeit vor der Majorität die Segel streichen mußte. Nun, die in unserer Zeit der sexuellen Erörterungen tausendfach aufgeworfene Frage, was in der Kunst sittlich und unsittlich sei, kann hier nicht mit ein paar Zeilen abgetan werden. Aber ganz sonderbar mutet es doch an, wenn man in demselben Gebäude, wo dieses künstlerisch hochbedeutsame Bild hängt, über dessen malerischen Schönheiten und Qualitäten man fast die Nacktheit ganz vergißt, sich in einer Kollektion von Louis Corinth ein Gemälde befindet, auf dem ein nackt und gespreizt daliegendes Weib sich ganz nahe dem Geschlechtssteile ein Hündchen eingeklemmt hat. Dort die schlichte, nur unbedingt wahre Wiedergabe der Natur, die, frei vom verschönernden Idealismus der Antike, in der unverblümt treuen Naturabschrift ihr Höchstes erblickt, hier eine im Weibe wild aufgepeitschte Sinnenlust, gesteigert und Befriedigung suchend durch den warmen molligen Körper eines